

Kurzinformation zum Umgang mit epileptischen Anfällen

– Hinweise für Helfer*innen auf Seite 2 –

Epilepsie – Worum geht es?

Epilepsie ist eine Sammelbezeichnung für eine Gruppe von Erkrankungen des Nervensystems, deren charakteristisches Merkmal vordringlich sog. epileptische Anfälle sind. Epilepsien sind sehr komplexe organische Krankheiten, die auch Aspekte der Persönlichkeit und der Lebensführung von Betroffenen mit einbeziehen können. Aufgrund tradierter Vorstellungen werden Epilepsien mit Fehleinschätzungen verbunden, die zur Stigmatisierung der Betroffenen und zu Verhaltensunsicherheiten beitragen können.

Diese Überblicksseite dient vordringlich der knappen Information zum richtigen Verhalten beim Auftreten eines Anfalls im universitären Kontext. Für eine genauere Beschreibung der Erkrankung sowie Ausführungen zu Diagnostik und Therapiemöglichkeiten verweisen wir beispielsweise auf die [Webseite der Epilepsie-Vereinigung](https://www.epilepsie-vereinigung.de/) unter <https://www.epilepsie-vereinigung.de/>. Zu den Auswirkungen im Studium gelten die Hinweise zu chronischen Erkrankungen entsprechend (→ Leitfaden für Lehrende), wobei im Rahmen von Nachteilsausgleichen insbesondere Anpassungen der Studienplangestaltung und Zeitverlängerungen in Betracht gezogen werden sollten.

Ein Anfall – liegt ein Notfall vor?

Nicht jeder epileptische Anfall erfordert ärztliche Aufmerksamkeit oder einen Krankenwagen! Zu unterscheiden sind sogenannte „große“ und „kleine“ epileptische Anfälle. „Kleine“ Anfälle benötigen meist keine medizinische Versorgung und werden von Außenstehenden oft auch gar nicht bemerkt. Diese Art von Anfällen klingt innerhalb von Minuten ab und hinterlässt keine Schädigungen im Gehirn. Hier ist grundsätzlich keine Hilfe benötigt.

Wenn Sie einen länger andauernden Anfall beobachten, versuchen Sie, dessen Dauer festzustellen. Hält der Anfall länger als 5 Minuten an, sollten Sie einen Notarzt verständigen.

Wann sollte ein Arzt (m/w/d) gerufen werden – Wichtige Gründe:

- Anfallsdauer: mehr als ca. 5 Minuten.
- Das Gesicht der*des Betroffenen läuft blau an.
- Die Atmung der*des Betroffenen setzt aus.
- Erneute Zuckungen innerhalb von 1 Stunde.
- Vermutung: 1. Anfall überhaupt.

Hinweise für Helfer*innen während eines Anfalls:

- **Ruhig agieren:** Bewahren Sie möglichst Ruhe. Versuchen Sie, Betroffene von gefährlichen Bereichen fortzubringen.
- **Beistand:** Begleiten Sie Betroffene. Bleiben Sie dabei, bis er * sie wieder vollkommen „bei sich“ ist, seine „Verwirrtheit“ und Benommenheit überwunden hat und wieder vollständig orientiert ist.
Dauer des beeinträchtigten Zustands mehr als 30 Minuten → Ärztliche Hilfe holen.
- **Schutz vor Verletzungen:** Schützen Sie Betroffene vor Stürzen und Verletzungen: Kanten und Ecken ggf. polstern.
- **Platz machen:** Lösen Sie beengende Kleidungs-/ Schmuckstücke.

⊘ Achtung: Dies sollten Sie nicht tun – Verletzungsgefahr: ⊘

- ⊘ Betroffene **nicht** festhalten!
- ⊘ Betroffenen **keine** (gefährlichen) Gegenstände abnehmen, die sie festhalten!
- ⊘ **Keine** Gegenstände zwischen die Zähne (Kiefer) zu schieben versuchen.

Da die Muskulatur bei einem Anfall unter extremer Spannung steht, könnten Sie Betroffene durch diese Versuche sonst unbeabsichtigt körperlich verletzen.

Hinweise für Helfer*innen nach einem Anfall:

- **Beistand:** Bleiben Sie bei der* bzw. dem* Betroffenen!
- **Ruhe:** Schaffen Sie eine reizarme Umgebung!
- **Erste Hilfe:** Verhindern Sie Unterkühlung! Versorgen Sie ggf. Verletzungen!